

**Klasse:** ab 10. Klasse

**Fächer:** Deutsch, Ethik/Philosophie, Kunst

### **Hinweise für Lehrere:nde**

#### **Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:**

Die Schüler/-innen gestalten wahlweise eine Fotodokumentation oder ein Foto mit explikativem Text. Der Kompetenzschwerpunkt liegt in allen drei Fächern auf der Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz sowie davon ausgehend auf dem Gestalten.

#### **Didaktisch-methodischer Kommentar:**

Der Film „Stop-Zemlia“ (UA, 2021) porträtiert das Leben von Jugendlichen in der Ukraine. Vor der Filmsichtung nähern sich die Schüler/-innen dem Film, indem sie den Trailer des Films ansehen und Vermutungen im Hinblick auf Filmhandlung und Genre äußern. In einem zweiten Schritt informieren sie sich über das Genre „Coming-of-Age“ und reflektieren ihre eigene Filmrezeption, indem sie sich darüber austauschen, welche Filme dieses Genres sie bereits gesehen haben. Sie trainieren ihre filmanalytischen Fähigkeiten, indem sie auf die eingesetzten filmästhetischen Mittel achten sowie deren Wirkung beschreiben. Während der Filmsichtung achten sie alle auf die Protagonistin Masha, je eine weitere zentrale Filmfigur sowie darauf, welche Beziehung die Figuren zu ihren Freunden, zu ihrer Familie und zu sich selbst haben. Diese Aufgabe trainiert zum einen ihr Empathievermögen, zum anderen bereitet sie die Schüler/-innen inhaltlich auf die kommenden Aufgaben vor. Nach der Filmsichtung tauschen sie sich über ihr Filmerlebnis aus, was Raum für den persönlichen Rezeptionseindruck schafft. Dann formieren sie sich in 3er Gruppen (A,B,C) und tragen ihre Ergebnisse in einem Figureschaubild zusammen, das sie kriteriengeleitet auswerten. Damit setzen sie sich mit der Figurenkonstellation, mit den unterschiedlichen Motiven und Standpunkten sowie der dramaturgischen Funktion der Filmfiguren auseinander. In einem weiteren Schritt denken sie kritisch darüber nach, ob es der Regisseurin Kateryna Gornostai mit ihrem Film gelungen ist, zu zeigen, was es generell heißt, ein Jugendlicher/eine Jugendliche zu sein. Dabei nehmen sie Bezug auf ihr eigenes Leben und ihre Erfahrungen und lernen den Film somit als Mittel zur Erschließung eigener und anderer Welten kennen. Die nächsten beiden Aufgaben zielen darauf, den Film als bewusst gestaltetes Kunstwerk wahrzunehmen: Sie setzen sich mit der Funktion der Interviewszenen auseinander, die der eigentlichen Filmhandlung zwischengeschaltet sind. Der Film besitzt eine stark melancholische Färbung, die nicht nur den ganzen Film durchzieht, sondern auch auf dem abgebildeten Filmplakat durch die Pose der Melancholie, den Kopf in die Hand gestützt, eindrücklich zur Geltung kommt. Die Lernenden nähern sich diesem Themenaspekt, indem sie das Gemälde „Melancholie“ (1894) von Edvard Munch mit dem Filmplakat vergleichen. Im Anschluss vertiefen sie die Thematik, indem sie ihr Wissen über die Melancholie zusammentragen und eine Definition recherchieren sowie sich darüber austauschen, inwiefern die Melancholie im Film thematisch bzw. in Szene gesetzt wird. Schließlich setzen sie sich auf kreativ-handlungsorientierter Ebene mit dem Film auseinander. Ausgehend von der Frage, was es für sie bedeutet, ein Jugendlicher/eine Jugendliche zu sein, gestalten sie wahlweise eine Fotodokumentation oder kreieren ein Foto zum Thema und schreiben einen Text dazu. Ihre Lernprodukte werten sie kriteriengeleitet aus. Schließlich reflektieren sie ihre eigenen Werke, indem sie Bezug auf „Stop-Zemlia“ nehmen und ästhetische und thematische Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede herausarbeiten.

*Autorin: Lena Sophie Eckert*